

## **Protokoll der zweiten Sitzung des Runden Tisches zum Beteiligungsverfahren in Breisach**

**Datum, Zeit und Ort:** 22.05.2017,  
18:30 bis 22:30 Uhr

Klāsles Restaurant am Rhein, Hafenstraße 11, 79206 Breisach am Rhein

**Teilnehmer:** Herr Bürgermeister Rein, Ortsvorsteher Herr Greschel, Herr Siegel, Herr Mangold, Ortschaftsrat Herr Hoffmann, Landwirt Herr Rein, Vertreter der Bürgerinitiative „Niederrimsingen Lebenswert“ Herr Schwendemann, Herr Rosa, Herr Clemens, Vertreter der Firma Peter Herr Peter, Herr Stehlin, Vertreter der Firma Joos Herr Ruf, Vertreter der Gemeinderatsfraktionen Herr Schnebelt, Herr Kreutner, Herr Wagner, Herr Schneider, Herr Geppert, Herr Langer, Herr Menges,

ferner Leiter des Bauamtes Herr Baum

**Moderation:** Prof. Dr. Roland Fritz, Dr. Piet Sellke

**Protokoll:** Robert Meldt

### **1. Begrüßung**

Prof. Dr. Roland Fritz begrüßt die Anwesenden.

### **2. Rückblick auf den ersten Runden Tisch, Feedback**

Herr Fritz fragt, ob seit dem ersten Runden Tisch etwas Neues passiert sei, das die anderen Teilnehmer erfahren sollten. Die ist nicht der Fall.

Er berichtet zudem von einer Mail, die Herr Greschel an das Moderatorenteam geschrieben und die im Wesentlichen Planungsfragen rund um das Thema Flächenverbrauch behandelt habe. Herr Greschel erklärt sich damit einverstanden, dass die Mail an die Teilnehmer des Runden Tisches weitergeleitet werden. Herr Fritz bittet darum, die darin aufgeworfenen Fragen möglichst bei der nächsten Sitzung des Runden Tisches zu klären<sup>1</sup>.

Herr Rosa hat eine Begehung des Kiessees durch die Teilnehmer des Runden Tisches angeregt. Herr Peter erklärt seine Bereitschaft dazu. Es wird festgehalten, dass eine Besichtigung am 19.06.2017 um 16 Uhr bis 18 Uhr stattfinden soll. Im Anschluss an die Begehung wird es einen moderierten Austausch der Teilnehmer des Runden Tisches geben.

Herr Geppert erklärt, dass das Protokoll der letzten Sitzung bei ihm nicht angekommen sei. Herr Sellke verspricht, dass es ihm nachgereicht werde.

Herr Fritz berichtet von der E-Mail eines Bürgers, in der dieser erklärt habe, dass er sich vom Runden Tisch nicht repräsentiert fühle und dass ihm das Thema Lastwagenverkehr im Zusammenhang mit dem Kieswerk wichtig wäre; insoweit wolle er gerichtlichen

---

<sup>1</sup> Zu einem späteren Zeitpunkt am Abend wird beschlossen, die Fragen an dem anvisierten Wissenstag zu bearbeiten.

Rechtsschutz beantragen. Herr Fritz wird auch diese Mail an die Teilnehmer des Runden Tisches weiterleiten.

### **3. Protokoll, weiteres Vorgehen**

Die Moderatoren präsentieren mit dem Beamer die in der letzten Sitzung erarbeiteten Themen und gehen näher auf die einzelnen Aspekte ein, die für das heute zu behandelnde Thema „Verfahren/Prozess“ erarbeitet wurden. Herr Fritz schlägt die Verschiebung mehrerer Aspekte, die zum Thema Planung gehören, auf den nächsten Runden Tisch vor. Das betrifft die Nennungen „Wie sieht die Planung aus?“, „Ressourcenverbrauch“, „Naturschutzgebiet Zwölferholz: Kommt es? Umgang damit?“, „Wer sind die Entscheidungsträger“, „Wie sind die formal rechtlichen Verfahrensschritte“, „Zusammenhängende Ausgleichsflächen“, „Tiefe vor Fläche“, „regionaler Ausgleich / Renaturierung“. Die Anwesenden stimmen zu.

Herr Fritz fragt, ob die Themensammlung noch ergänzt werden solle. Er weist darauf hin, dass zum Thema Asphaltmischwerk bislang keine Aspekte benannt worden seien und fragt, ob dies vertieft werden solle. Letztendlich wird vereinbart, die Informationen vom Tag der offenen Tür des Asphaltmischwerkes am Runden Tisch zu behandeln.

Anschließend gibt Herr Sellke einen Ausblick auf den für den 19. Juni vorgesehenen nächsten Runden Tisch. Dieser soll die Themen „Rahmenbedingungen der Planung“, „Flächenverbrauch“ und „Asphaltmischwerke“ behandeln, mit folgenden Unteraspekten:

#### **Rahmenbedingungen der Planung**

- Anforderungen an den Kies darstellen
- Unterschiedliche Erwartungen der Bürger und anderer Interessen
- Komplexität der Anforderungen
- Notwendigkeit der Erweiterung
- Umgang mit dem „Schatz“ Kies
- Alternative Abbautechniken

#### **Flächenverbrauch**

- Flächenverbrauch
- Grenzen der Entwicklung
- Abbaumethoden
- Reduzierung des Flächenverbrauchs

#### **Asphaltmischwerke**

### **4. Themenbearbeitung**

Das heutige Thema der Aufarbeitung des bisherigen Verfahrens und des bisherigen Prozesses soll unter dem Titel „Kultur des Miteinanders und Kooperation“ besprochen werden. Es solle aufgearbeitet werden, was im bisherigen Verfahren/Prozess nach Ansicht der Teilnehmer schlecht gelaufen sei, welche Ideen es gebe, diese Punkte zu verbessern und welche konkreten Maßnahmen getroffen werden könnten, die Kooperation der Akteure in Zukunft zu gestalten.

Die zu dieser Thematik bei der ersten Sitzung des Runden Tisches gesammelten Aspekte und Unterpunkte sind die Folgenden:

**Verfahren, Prozess:**

- Aufarbeitung des Konflikts: Wo entstanden Fehler?
- Was kann gelernt werden?
- Wie passiert Interessenabwägung?
- Wo geht die Planung hin?
- Wer sind sachgerechte Ansprechpartner für angestrebte Lösungen?

**Koexistenz von Interessen:**

- Dreiklang Kies, Landwirtschaft, Bürger
- Gleichwertigkeit Wirtschaft und Umweltschutz
- Wirtschaftliche Interessen
- Asphaltmischwerke
- Verständnis schaffen für Interessen
- Umzingelung der Landwirtschaft
- Kooperation mit Landwirtschaft, Gemeinde, Wirtschaft

**Nutzung des Sees:**

- Was bekommt die Bevölkerung?
- Wie sieht der See aus?
- Welche Infrastruktur schafft der See?
- Naherholung, Freizeit

**Umweltaspekte:**

- Umweltinteressen
- Umgang mit Altlasten
- Verträglicher Umweltschutz
- Naturschutz, Naherholung, Landwirtschaft mit wirtschaftlichen Interessen versöhnen
- Trinkwasserressourcen beachten
- Verträgliche Nachverwertung
- Gemeinsame Investitionspläne für die Landwirtschaft
- Nachhaltigkeit
- Naherholungsfunktion des Waldes
- Der Kieselsee als Naturgebiet
- Renaturierung vs. Landwirtschaft

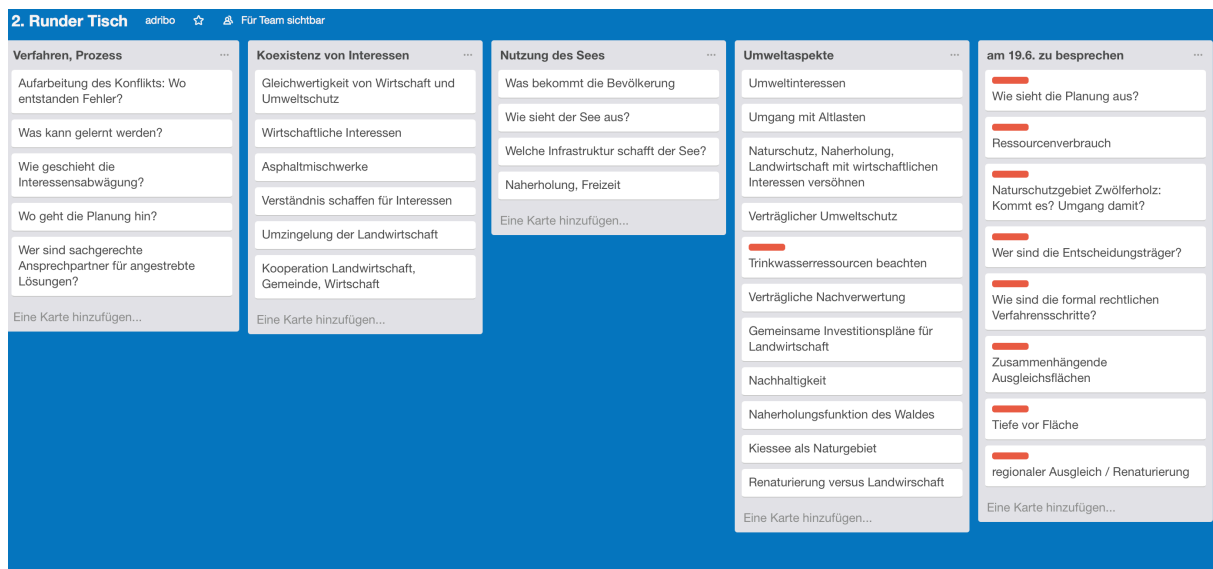


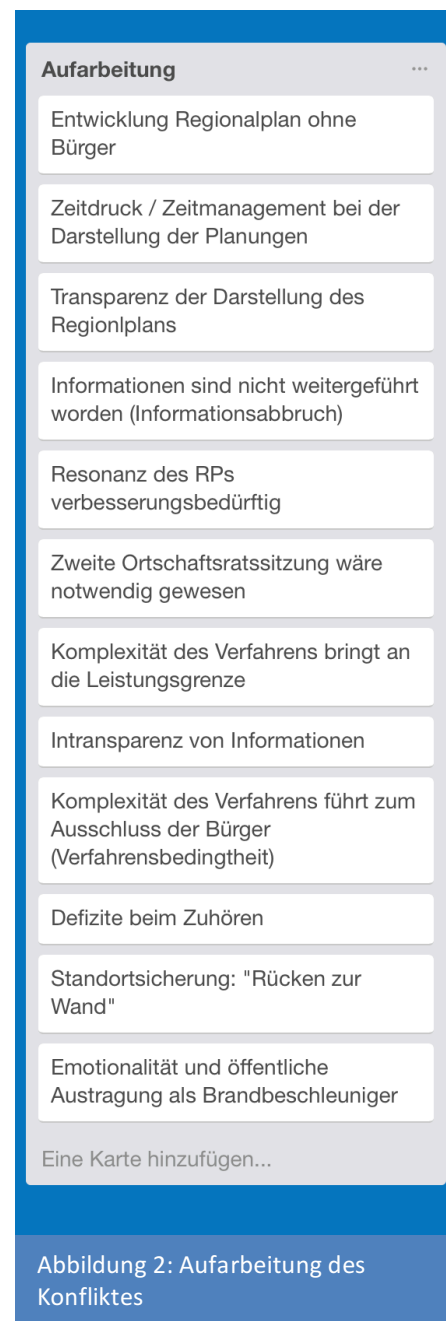
Abbildung 1: Themen des 2. Runden Tisches sowie Themen, die am Wissenstag besprochen werden sollen (rot markiert)

#### 4.1. Konfliktbearbeitung

Die wichtigsten Punkte, die nach Ansicht der Teilnehmer in der Vergangenheit falsch abgelaufen seien, sind die folgenden (*Erläuterungen kursiv*):

- Entwicklung des Regionalplans ohne die Bürger
- Zeitdruck/Zeitmanagement bei der Aufstellung der Planungen  
*(Planänderungen wurden kurz vor Ablauf der Fristen eingebracht und der so entstandene Zeitdruck verhinderte Diskussionen.)*
- Transparenz der Darstellung des Regionalplans  
*(Es wird bemängelt, dass ursprünglich vorgetragene Planungen geändert wurden ohne dass darüber Transparenz hergestellt wurde.)*
- Informationen sind nicht weitergeführt worden (Informationsabbruch)  
*(Es wird kritisiert, dass der Informationsfluss zur Erweiterungsplanung nach der Vorstellung der ursprünglichen Pläne der Norderweiterung abgebrochen sei und Neuerungen nicht transparent dargestellt worden seien.)*
- Resonanz des Regierungspräsidiums verbesserungsbedürftig  
*(hinsichtlich Bürgeranfragen)*

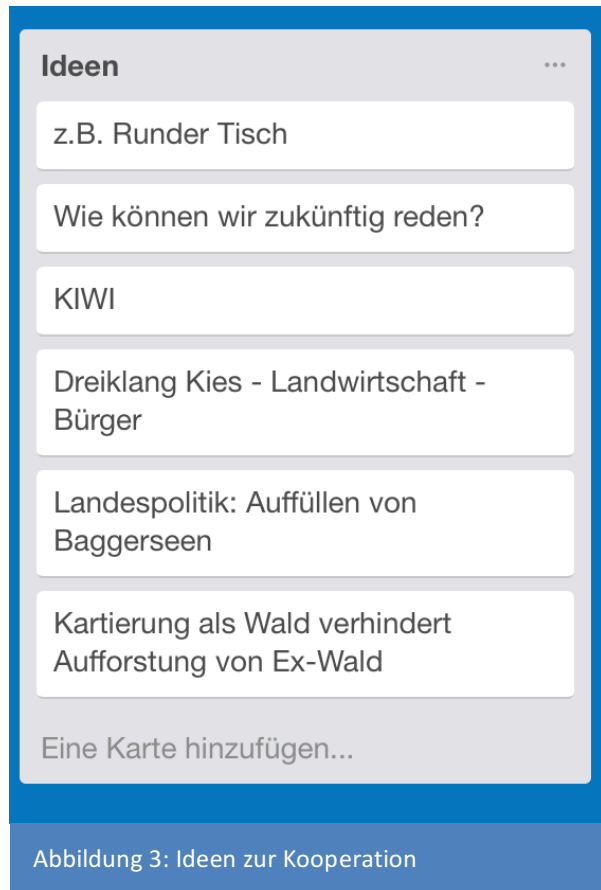
- Komplexität des Verfahrens bringt die an der Planung beteiligten (*Gemeinde, Firmen*) an die Leistungsgrenze
- Zweite Ortschaftsratssitzung wäre 2013 notwendig gewesen  
*(Alle Beteiligten sind sich einig, dass eine zweite Ortschaftsratssitzung 2013 notwendig gewesen wäre, um die Änderungen nach Verwerfung der Norderweiterung vorzustellen.)*
- Intransparenz von Informationen  
*(Es wird kritisiert, dass die Änderungen der Regionalplanes, wie sie im Juli 2013 vorgestellt wurden, nicht früher öffentlich vorgestellt wurden.)*
- Komplexität des Verfahrens führt zum Ausschluss der Bürger (Verfahrensbedingtheit)  
*(Es wird beanstandet, dass das Verfahren so kompliziert ist, dass ein Austausch nur zwischen der Firma und den Fachbehörden erfolgen kann und die Öffentlichkeit außen vor bleibt.)*
- Defizite beim Zuhören  
*(Insgesamt führe das Über- anstatt das Miteinander reden zu einer Verschlechterung des gegenseitigen Zuhörens)*
- Standortsicherung: „Rücken zur Wand“  
*(Nach der Hinfälligkeit der Norderweiterung sah sich die Firma Peter veranlasst, kurzfristig den Weiterbetrieb zu gewährleisten, so dass die Information der Öffentlichkeit zu kurz kam.)*
- Emotionalität und öffentliche Austragung als Brandbeschleuniger  
*(Die Austragung von Fragen, Themen und Konflikten führte zu einer schnellen Verhärtung des Konfliktes, da nicht direkt miteinander geredet wurde. Auch führte die berechnete Emotionalität des Themas zu Vorwürfen und Misstrauen.)*



## 4.2. Brainstorming zur Kultur des Miteinanders

Die Teilnehmer arbeiten folgende **Ideen** für die künftige Zusammenarbeit aus:

- Runder Tisch  
*(Die Runden Tische, wie sie bereits jetzt durchgeführt werden, sehen die Teilnehmer als eine Möglichkeit, Informationsasymmetrien zwischen den Teilnehmern auszugleichen. Künftige Veränderungen sollen hier kommuniziert und Wissen ausgetauscht werden.)*
- Wie können wir zukünftig reden?  
*(Miteinander reden soll das Ziel sein, um Spannungen zu vermeiden)*
- KiWi  
*(Die Firma Peter hat zusammen mit zahlreichen anderen Unternehmen die Initiative „Kieswirtschaft im Dialog“ (KiWi) gegründet, um die Öffentlichkeit über Themen zu informieren.)*
- Dreiklang Kies – Landwirtschaft – Bürger  
*(Es gab und gibt vielfältige Bemühungen zwischen der Firma Peter, den Landwirten und der Stadt um Lösungen für Ausgleichsflächen zu finden, welche die Landwirte möglichst wenig belasten. Es besteht Einigkeit, dass diese Gespräche fortgesetzt werden sollen. Es wird für sinnvoll und nützlich erachtet, dass die Gemeinde eine Kartierung des Gemeindegebietes erarbeitet, in der die Flächen, die bereits als Ausgleichsgebiete vorgesehen sind, dargestellt werden.)*
- Landespolitik: Auffüllen von Baggerseen  
*(Dies ist ein längerfristiger Ansatz, den Verbrauch an Landwirtschaftsflächen für Ausgleichsmaßnahmen zu verringern: In anderen Bundesländern gibt es die Möglichkeit, Baggerseen aufzufüllen, nur in Baden-Württemberg nicht. Es besteht Einigkeit, dass dieser Punkt landespolitisch angesprochen werden soll.)*
- Kartierung von Wald verhindert Aufforstung von Ex-Wald  
*(Ein zweiter längerfristiger Ansatz betrifft die Wiederaufforstung: Ein Gebiet kann*

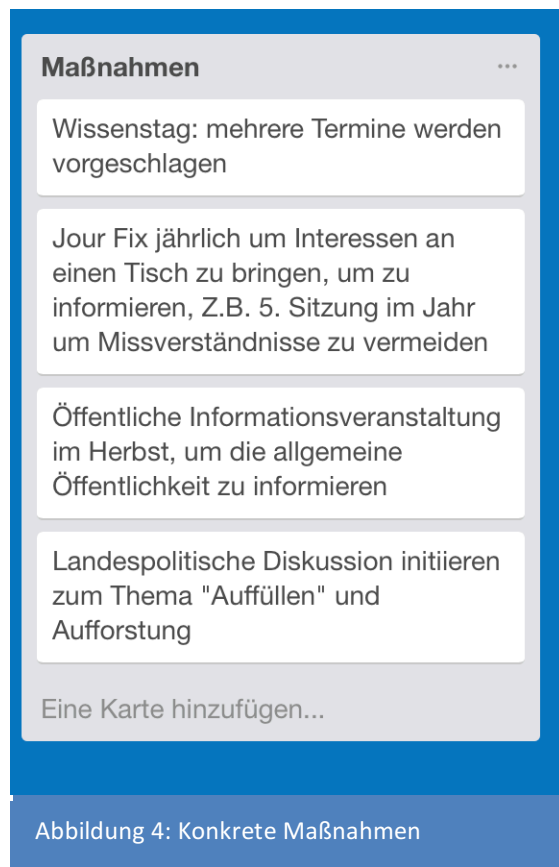


nicht mehr als Wiederaufforstungsgebiet ausgewiesen werden, wenn es einmal als Forstgebiet ausgewiesen ist, auch wenn dort faktisch kein Wald mehr besteht, etwa aufgrund von Sturmschäden wie durch den Orkan „Lothar“ im Schwarzwald. Eine Änderung dieser Regeln würde die Durchführung von Ausgleichsmaßnahmen erleichtern. Auch insoweit besteht Einigkeit, diese Frage landespolitisch weiter zu verfolgen.)

### 4.3. Konkrete Schritte zur Kultur des Miteinanders

Folgende Maßnahmen vereinbarten die Teilnehmer:

- Wissenstag zum Faktencheck  
*(An einem Wissenstag für alle Teilnehmer des Runden Tisches sollen diese auf einen gleichen Wissensstand gebracht werden. Dabei sollen die Planungs- und Rechtsspezialisten der Firma Rede und Antwort stehen, ggf. auch ein Vertreter des Regionalverbandes. Themen, welche die Teilnehmer insbesondere dort geklärt haben wollen sind Fragen des Flächenverbrauches, die Menge des noch vorhandenen Kies im See und der Umgang mit Naturzerstörung im Verfahren. Es wird vereinbart, dass die relevanten Gutachten an diesem Tag von allen Teilnehmern gemeinsam mit den Fachleuten erörtert werden. Herr Peter nimmt Kontakt mit den Experten auf und benennt Terminvorschläge, die dann an die Teilnehmer des Runden Tisches weitergeleitet werden. Der Termin wird vermutlich im Juli oder August, an einem Donnerstag ab 14.00 Uhr stattfinden.)*



- Jour Fix jährlich um Interessen an einen Tisch zu bringen und um zu informieren  
*(Den Rhythmus der Treffen machen der Ortschaftsrat und Herr Peter aus, wobei angestrebt wird, die Teilnehmer des Runden Tisches am Jour Fix zu beteiligen.)*
- Öffentliche Informationsveranstaltung im Herbst um die allgemeine Öffentlichkeit zu informieren  
*(Hierbei soll die Bürgerschaft insgesamt über die Arbeit und Ergebnisse des Runden Tisches informiert werden.)*

- Landespolitische Diskussion initiieren zum Thema "Auffüllen" und Aufforstung.  
*(Die Teilnehmer des Runden Tisches wollen ihre Kontakte zur Politik und Verbänden nutzen, um auf Änderungen der Rechtslage hinzuwirken, was die Möglichkeiten der Auffüllung von Baggerseen mit nicht-kontaminiertem, unverkäuflichem Aushub betrifft, ebenso wie die Möglichkeiten der Aufforstung in Gebieten, die zwar als Forst ausgewiesen sind, in denen aber faktisch keine Bewaldung mehr existiert (z.B. aufgrund von Sturmschäden), und die Möglichkeit artenschutzrechtlichen Ausgleich durch Aufforstung im Vorfeld des Eingriffes vorzunehmen.)*
- Belange der Landwirtschaft sollen berücksichtigt werden.  
*(Die vorgesehene Kartierung des Gemeindegebietes betreffend Ausgleichsflächen soll ergänzt werden um die landespolitische Planungen: Straßenbau, Wasserleitungen etc. Zudem sollen gemeinsame Gespräche zwischen Gemeinde, Vorhabenträger und Landwirten auch zukünftig stattfinden).*

## **5. Abschluss und weiteres Vorgehen**

Die Teilnehmer vereinbaren, dass

- sich der Runde Tisch am 19. Juni zu einer Werksbesichtigung bei der Firma Peter sowie einer Seebegehung mit abschließender Diskussion durch den Runden Tisch trifft. Treffpunkt ist um 16.00 Uhr am Firmeneingang.
- der ursprünglich für den 19. Juni geplante Runden Tisch zu den Rahmenbedingungen der Planung verschoben wird. Ein neuer Termin soll nach dem Wissenstag vereinbart werden.
- die Moderatoren zügig den Termin für den Wissenstag bekanntgeben.
- die Moderatoren wiederum einen Offenen Brief über die zweite Sitzung des Runden Tisches für die Homepage erstellen.

Es wird zugesagt, dass die Firma Peter vor Abschluss des Beteiligungsprozesses keinen statusverändernden Antrag einreichen wird.

Die Moderatoren bedanken sich für die produktive Mitarbeit und beenden die Sitzung.